

Verleihung des textil+mode Innovationspreises 2010: Die glücklichen Gewinner

Aus über 200 Wettbewerbsbeiträgen haben diese jungen Nachwuchskreativen gewonnen und wurden am 20. September 2010 im K21 in Düsseldorf mit dem textil+mode Innovationspreis 2010 ausgezeichnet.

Kategorie Technische Textilien:

Platz 1, verbunden mit einem Barpreis von 10.000 Euro sowie diversen Sachleistungen, ging an Raphael Geiger und Florian Fritz für ihr Hydrofoil Boot. Den 2. Platz, der mit 2.500 Euro dotiert ist, belegte Katharina Gnewuch mit dem Therapiehandschuh für Schlaganfallpatienten. 1.000 Euro für Platz 3 erhielt Stephanie Hornig für ihre Arbeit Canvas.



vl. Katharina Gnewuch, Florian Fritz, Raphael Geiger, Stephanie Hornig

Kategorie Textildesign:

Platz 1 und damit ein Barpreis von 10.000 Euro sowie diverse Sachleistungen erhielt Almut Warttinger für ihren Wettbewerbsbeitrag Imago Sonus. Der 2. Platz, dotiert mit 2.500 Euro, ging an Anne Trautwein und ihre Arbeit 3,5 % Fett oder die Frage nach Geschmack. Der 3. Platz und damit 1.000 Euro wurde an Teresa Gaschler für Transparentes Weiß, Webentwürfe aus Crinol, vergeben.



2vr: Anne Trautwein, Mitte: Almut Warttinger, 2vl: Esther Stühmer in Vertretung für Teresa Gaschler, die zurzeit in Kolumbien die traditionelle Textilherstellung erlernt.

Kategorie Modesign:

Platz 1 in der Kategorie Modedesign, verbunden mit einem Preisgeld von 10.000 Euro und diversen Sachleistungen ging an Sebastian Dahlmans mit seinem Label San Sebastian und der Kollektion Last Curtain Call. 2.500 Euro für den 2. Platz bekamen Chantal Margiotta und Klara Plaskova mit ihrem Label Margiotta Plaskova und der Kollektion Kork_01. Simon Burkhardt und Tim Möllmann mit dem Label Burkhardt/Möllmann und der Kollektion Blüten und Krieger Spring Summer 2011 erhielten für den 3. Platz 1.000 Euro Preisgeld.



"Was der erst 23 Jahre alte Sebastian Dahlmans mit seiner Kollektion auf die Beine gestellt hat, ist enorm", sagte Laudator Rolf A. Königs. Die Jury sei sich beim Platz 1 sofort einig gewesen, denn die Kollektion des Esmod-Absolventen sei was Idee, Konzept und Umsetzung angeht, herausragend. Aber auch die Kollektionen von Margiotta Plaskova und Burkhard Möllmann wurden hoch gelobt. Immerhin hatten sie sich gegen mehr als 100 Einsendungen durchgesetzt. "Nicht nur in Sebastian Dahlmans, auch in Chantal Margiotta und Klara Plaskova ebenso wie in Tim Möllmann und Burkhardt Simon steckt ein unglaubliches Potenzial", sagte Königs. "Wir werden von diesen Designern noch viel hören...".



Chantal Margiotta, Klara Plaskova, Sebastian Dahlmans



Dunja Hayali (ZDF) moderierte die Veranstaltung vor rund 470 Gästen im K21 in Düsseldorf und war überrascht, was die Textilbranche an Innovationen hervorbringt. Dass ihr Koffer am Flughafen verschwunden war und ihr Lieblingsanzug plötzlich einen großen Fleck hatte, nahm sie gelassen und zog einfach ein Outfit von Burkhard Möllmann an. Die Preise wurden zwischen den Gängen eines ausgezeichneten Dinners vergeben. Showacts und eine Modenschau mit den Kollektionen der drei Preisträger in der Kategorie Modedesign begeisterten die Gäste. Zur Musik von Benny & Joyce nahm der Abend mit Gesprächen und Tanz einen erfolgreichen Ausklang.



Quick Change Show



Preisträger, Jury und Organisationsteam

vl. Christian Dils, Stephanie Hornig, Tim Möllmann, Simon Burkhardt, Sebastian Dahlmans, Anne Trautwein, Chantal Margiotta, Klara Plaskova, Almut Wartinger, Stephanie Schmidt, Kirsten Rahmann, Dunja Hayali, Rolf A. Königs, Katharina Gnewuch, Florian Fritz, Raphael Geiger, Dr. Dorothee Achenbach, Aribert Müller, Claudia van Bonn

Mehr zu den Preisträgern...

1. Platz Technische Textilien

Raphael Geiger und Florian Fritz: Bionisches Hydrofoil Segelboot in Kohlenstoffaserverbund-Bauweise

Ihren Traum von einem schnelleren Segeln setzten Raphael Geiger und Florian Fritz am ITV Denkendorf um: Durch den Einsatz intelligenter textiler Materialien und unter Anwendung bionischer Prinzipien entwickelten sie ein High Tech Boot mit ausgezeichneten funktionalen Eigenschaften. Primäre Anforderungen waren eine strömungsgünstige Form, extremer Leichtbau und ein gutes Segelverhalten. Dazu entwarfen die 27 und 29 Jahre alten Diplom-Ingenieure ein neues Design für Bootsrumph und Sitzrohre. Um höhere Geschwindigkeiten zu erreichen, wurden unter Schwert und Ruder Tragflächen, sogenannte Hydrofoils, angebracht, die den Bootsrumph ab einem bestimmten Tempo komplett aus dem Wasser heben. Da absoluter Leichtbau maximalen Auftrieb der Hydrofoils garantiert, wurde das gesamte Boot in Kohlenstoffaserverbund-Sandwich-Bauweise gefertigt. Der leichte Rohrrahmen, auf dem der Segler sitzt, wurde aus Kohlenstoffasern geflochten und gehärtet. Das Gesamtgewicht verringert sich, das Boot kommt schneller in die Flugphase. Ihre Vision: Start bei Weltmeisterschaften und die Selbständigkeit.

2. Platz Technische Textilien

Katharina Gnewuch: Therapiehandschuh für Schlaganfallpatienten

Um die Rehabilitation von Schlaganfallpatienten zu verbessern, entwickelte die Diplom-Ingenieurin Katharina Gnewuch am titv in Greiz einen Therapiehandschuh mit gestickten textilen Elektroden. Das aufwändige und komplizierte Positionieren von Klebeelektroden durch medizinisches Fachpersonal entfällt. Die Integration der für die Anregung der Nerven notwendigen Elektroden in den Handschuh erlaubt eine einfache, durch den Schlaganfallpatienten selbst durchzuführende anatomiegerechte Positionierung. Zehn gestickte Einzelelektroden sind in den Fingern des Handschuhs textil verschaltbar angeordnet. Im Gegensatz zu Klebeelektroden können diese im Herstellungsprozess individuell angepasst werden. Die Kontaktierung der Elektroden wird ebenfalls mit textilen Anschlüssen realisiert. Durch die textilen Eigenschaften legen sie sich optimal an die Fingeroberfläche an und garantieren dadurch eine hohe Funktionalität und ein einfaches Handling.

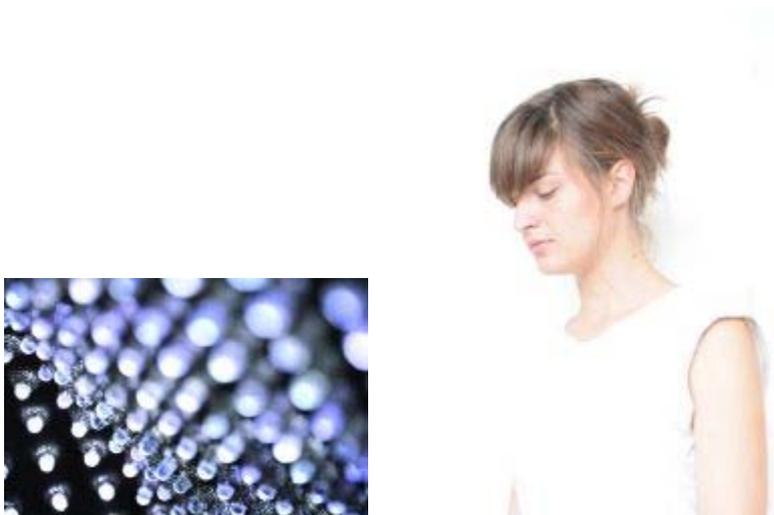
Mit dem Therapiehandschuh erreicht die 27-jährige Katharina Gnewuch einen im Vergleich zu Klebeelektroden deutlich verbesserten Tragekomfort und eine hohe Patientencompliance.



3. Platz Technische Textilien

Stephanie Hornig (in Zusammenarbeit mit Christian Dils und Manuel Seckel vom Fraunhofer IZM): Canvas

Canvas nutzt die Besonderheit von LED's sich in andere Materialien zu integrieren. Die textile Haut passt sich der Architektur an und verleiht deren Raum Ausdruck - mit lebendigen Formen und impulsivem Licht. Der Entwurf basiert auf einem dehnbaren Substrat des Fraunhofer IZM und enthält mehrere Schichten, die optische, elektrische und wärmetechnische Eigenschaften beinhalten. Um einen optimalen Effekt zu gewährleisten wird die Außenhaut mit Hilfe von Strick- und Prägetechniken weicher und transparenter. Canvas ist eine mehrschichtige Struktur, die optische, elektrische und wärmetechnische Eigenschaften beinhaltet. Die größten Herausforderungen bei der Gestaltung einer textilen Leuchte waren die Stabilisierung der fragile Kombination von Leiterplatte und Optik und das Wärmemanagement für die LED's. Die 24-jährige Stephanie Hornig, Studentin an der Berliner Hochschule der Künste, sieht Canvas im dekorativen Beleuchtungsbereich und in Mikroräumen in der Automobil- und Flugzeugbranche.



1. Platz Textildesign

Almut Warttinger: Imago Sonus

Almut Warttinger lässt Musik sichtbar werden. Mit einem von ihr entwickelten Übersetzungssystem transferiert sie musikalische Situationen in Flächengestaltung mit graduell verlaufenden Metamorphosen. Auf Basis einer Partitur erstellt die 29-jährige musikalische Baupläne in Diagrammform für den Einsatz der Instrumente, Rhythmen, Lautstärken und prägnanten Melodien. Diese Baupläne bilden das Grundgerüst für handgemalte Aquarelle, die in grossformatige Digitaldrucke umgewandelt werden. Material und Farbigkeit spiegeln die von der Musik ausgelösten Emotionen wider. Komplexe Klangteppiche drücken sich in leuchtenden Farben aus. Dem gegenüber steht Schwarz als Ausdruck des Nichts, der Stille. Für die eingereichte Arbeit verwendet die

Absolventin der Kunsthochschule Weißensee ein Stück von Steve Reich, über das sie selbst sagt: „Music for 18 Musicians klingt in meinen Ohren wie ein riesiges, vielschichtiges Muster, das sich in ständiger Veränderung befindet und jeden Moment ein neues Bild aus Farben und Formen preisgibt.“

2. Platz Textildesign

Anne Trautwein: 3,5% Fett und die Frage nach Geschmack



Stricken mit Papier? Für die 29-jährige Anne Trautwein kein Problem. In ihrer Arbeit 3,5% Fett und die Frage nach Geschmack arbeitet sie mit Tyvek, einem aus Polyethylenfasern gepressten Spinnvlies. Tyvek hat die optischen und haptischen Eigenschaften von Papier, ist aber waschbar, reißfest und atmungsaktiv. Zur innovativen Verarbeitung des strapazierfähigen Materials entwickelte die Absolventin der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein die Verfahren Tyvek Maschenware, Tyvek Spitze und Tyvek Smok. Geschnittene Tyvekstreifen werden von Anne Trautwein verstrickt, sie lässt Spitzen und Smok entstehen. Feine Stickereien auf funktionalem Font, federleichte Strickkleider und abgesteppte Korsagen zeigen Material und Verarbeitung in einer innovativen Symbiose. Anne Trautwein entwickelt Mode, Accessoires und Tischwäsche aus Tyvek und denkt aufgrund der möglichen Sterilität des Materials sogar an Allergikertextilien.

3. Platz Textildesign

Teresa Gaschler: Transparentes Weiß (Webentwürfe aus Crinol)

Ein ungewöhnliches Material lässt durch ein bekanntes Herstellungsverfahren Neues und Untypisches entstehen: Teresa Gaschler, Absolventin der Hochschule für bildende Künste in Hamburg, webt das Kunststrosshaar Crinol zu textilen Flächen. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem röhren- oder bänderförmigen Polyestermonofilien entstehen dreidimensionale, raumgreifende Strukturen. Crinol ist auf unterschiedliche Arten verform- und gestaltbar: Elastisch und gleichzeitig widerspenstig, kann es nach Ziehen wieder in seine Ausgangsform zurückkehren oder irreversibel verformt werden. In der Arbeit Transparentes Weiß wird es zum bestimmenden Gestaltungselement. Teresa Gaschler zeigt Entwürfe, die durch ein Spiel von Licht und Schatten, von Transparenz und Struktur, durch unterschiedliche Haptiken und Formen beeindruckend und ihren Einsatz im Interieurbereich und der Mode finden. Die 29-jährige selbst beschreibt ihre Arbeit als nahezu transparente Skulpturen, die auf bezaubernde Weise beeindruckend.



Platz 1 Modedesign
Label: San Sebastian
Designer: Sebastian Dahlmans
Kollektion: Last Curtain Call

Inspiziert durch das opulente Russland der Zarenzeit hat Sebastian Dahlmans einen neuen Look mit ungewöhnlichen Details kreiert, der gleichzeitig feminin und zeitlos ist. In Erinnerung an die Familie Romanow stehen Dekadenz, Stil und Etikette im Vordergrund. Die Kollektion übersetzt dies in hochwertiger Verarbeitung edelster Materialien. Stoffe wie Duchess-Seide, Crepe Satin, Kaschmir und Kalbsleder bilden in Optik und Haptik einen Kontrast zwischen matt und glänzend, hart und weich. Dadurch erreicht der 23-jährige Absolvent der Esmod Modeschule Berlin umschmeichelnde Silhouetten oder steife und standfeste Details. Klassische Linien werden mit außergewöhnlichen Schnittführungen verbunden, Paspelierungen, französische Nähte und aufwändige Futter sollen die Kleidungsstücke zum Erlebnis machen. Die Kollektion ist von einer Feinheit und einer Liebe zum Detail bestimmt, sie soll die Trägerin von der Masse abheben: Prunk und Pomp mit avantgardistischen Details, das ist Last Curtain Call.

Platz 2 Modedesign
Label: Margiotta Plaskova
Designer: Chantal Margiotta, Klara Plaskova
Kollektion: 01_Kork

Kork mit seinen Möglichkeiten und Grenzen ist das zentrale Thema der Kollektion des Berliner Labels Margiotta Plaskova. Wir wollen Kork ein neues Image geben und Assoziationen brechen, sagt das Designerduo selbst. In unterschiedlichen Verarbeitungen präsentiert sich das natürliche Material in seiner Eigenständigkeit und grenzt gleichzeitig durch seine spezifischen Eigenschaften ein. Das Farb- und Stoffkonzept passten die Meisterschülerinnen der Kunsthochschule Weißensee dem Kork an: Verwendet wurden natürliche Stoffe in erdigen und dezenten Farbtönen. Die Formensprache der Kollektion basiert auf experimenteller Schnittgestaltung und Drapierung. Für die 31-jährige Klara Plaskova und die gleichaltrige Chantal Margiotta entsteht innovatives Design aus der Verbindung interdisziplinärer Arbeitsweisen und Techniken. Neben dem eigenen Label haben Margiotta und Plaskova außerdem eine Agentur für Modedienstleistungen gegründet. Hier entwickeln sie zeitgemäße und avantgarde Modekonzepte für Branchen, machen ein Unternehmen tragbar und verwandeln die Firmenphilosophie in ein Modeprodukt.

Platz 3 Modedesign
Label: Burkhardt/Möllmann
Designer: Simon Burkhardt und Tim Möllmann
Kollektion: Blüten und Krieger, Spring Summer 2011

Individuell und nicht alltäglich, so beschreiben Burkhardt Möllmann ihre Kollektion. Hochwertige Verarbeitung, genaue Materialauswahl und perfekte Passformen kennzeichnen die Handschrift des Designerduos. Spring Summer 2011 ist bereits die dritte Kollektion des 29-jährigen Tim Möllmann und des 30-jährigen Simon Burkhardt. Durch aufwändige Nähetechniken entstehende Falten haben die Form von Blüten, die aus dem Stoff zu wachsen scheinen. Sie werden als filigranes Detail oder als voluminöse Fläche eingesetzt und durch eine klare Schnittführung kontrastiert. Die Kollektion lebt von Gegensätzen durch ein Zusammenspiel von weiblichen und männlichen, verspielten und graphischen Elementen. Maskuline, technische Stoffe treffen auf Chiffon, Schwarz- und Grautöne auf Rot und Weiß. Wiederkehrendes Stilmittel ist in jeder Kollektion das Bändchen. Burkhardt Möllmann präsentiert mit seinen Kollektionen Mode, die individuell und gleichzeitig dezent ist. Die sich trotz ihrer ausgefallenen Elemente stilvoll in den Alltag integrieren lässt.